

Rappel; rappeln = un-, irrsinnig sein. Nach Weigand, Dtsch. Wtb. II. 434 ist dieses — im 16. Jahrh. im Niederländischen ravelen, revelen, mitteld. rábelen (?), rébelen (?), neuniederd. rabbeln, rábeln = geistig aufgeregt, un-, irrsinnig sein — abgeleitet von dem gleichbedeutenden mittelniederl. rēven, mitteld. rēben, träumerisch, verwirrt, von Sinnen sein, engl. ráve = phantasieren, rasen. Dieses wurde aber entlehnt aus franz. rêver, träumen, irre reden, phantasieren, welches vielleicht aus lat. rabere, rasen entstand. — Baguer, Kindsmörderin 1: „rappelt dir's Weibchen?“

Klingel, Klügel = Kneuel. — DWb. „klung“ und „klügel“. 311

Nachtrag.

verlesen = verloren; vgl. Rehrein, Volkssprache und Volkssitte 168 im Herzogtum Nassau I, S. 427. III 9

Lebzucht = Lebzucht, eigentlich: Leibzucht, mhd. lipzucht = Lebensunterhalt. DWb. VI. 469, 471, 610. Rehrein a. a. D. 261. I 1.

Scheeler Gwief: vielleicht zu kiewisch (von jüd.-dtsch. kobasch), welches in der Gaunersprache soviel bedeutet, als „visitierender Beamter“. Der Ausdruck würde dann einen schlechtsehenden Aufspäher bezeichnen. Abé Lallement a. a. D. 558. II 3

meschude = verrückt, von hebr. meschugo. Abé Lallement a. a. D. 463 und 573 bringt es fälschlich zu sehogag = er hat geirrt. III 6

Schanzelupp, Schanzelupper, Schanzläufer nach Rehrein a. a. D. 340 wahrscheinlich aus holl. schanslooper, Schifferkleidung. V 10

Biebricher Steine. Am 1. März 1841 ließ die Großh. Hessische Regierung zur Rheinsperrung von der Petersaue nach dem Rheinwörth oberhalb Biebrich in dem Strom 2 Fuß hoch über dem Wasserspiegel einen Steindamm errichten, um zu verhindern, daß der „ausländische“ (nassauische) Hafen zu Biebrich dem Mainzer Konkurrenz mache. Vor- und nachher fand ein kleinlicher und überaus peinlicher VI 4